



Die Geschichte von Malsfeld

BRAUEREI



Malsfeld – das Bierbraudorf

Bereits vor dem 30-jährigen Krieg wurde 1615 ein Brauhaus in der Entengasse (heute Kirchstraße) urkundlich erwähnt. Dort befindet sich (auch heute noch) der Braubrunnen mit einem Durchmesser von 2 m und 3,50 m Tiefe. Die Gutsherren von Scholley besaßen als Lehns-, Grund- und Gerichtsherren das Braurecht.

1864 kaufte Franz Karl Theodor Heydenreich, geb. 21.06.1838 in Oberweimar/ Hessen mit seiner Frau Malwine Irene, geb. Hassenstein, das Gut der von Scholleys. Zunächst wurde Schnaps aus Roggen gebrannt und 1870 die dorfprägende „Dampfbierbrauerei“ gegründet. Hopfen kam zunächst aus der Gemarkung Beiseförth. Alle Rohstoffe zur Bierherstellung, sowie die Braunkohle zur Beheizung der Kessel kamen bald schon über die Schiene.

Die Brauerei wuchs schnell. Brauer, Küfer, Schlosser, Maurer und Schreiner bildeten bereits 1880 einen Arbeiterverein.



Das Brauereigelände, mit Bahnanschluss, Luftbild.



Foto aus dem Jahr 1900, Personen unbekannt.

Im Jahr 1960 erhielt die Genossenschaft vom Regierungspräsidium das dauernde Recht der unterirdischen Wasserförderung zu „Trink- und Wirtschaftszwecken“. Die tägliche Höchstmenge betrug 650 cbm. Der Gemeinde mussten für die gemeindliche Versorgung mindestens 90 cbm täglich geliefert werden.

1887 erfolgte die erste DLG-Prämierung des Malsfelder Bieres. 1916 wurde das Bier auch an die 1. Marine Division geliefert. Als das Rittergut und die Brauerei den geschäftlichen Höhepunkt erreichten, verkaufte im Jahr 1929 Robert Heydenreich die Brauerei. Prokurist Wildhagen und der junge Jurist Dr. Weber, aus Kassel, wandelten die Rittergutsbrauerei in eine Genossenschaftsbrauerei um (siehe Tafel 15).



Brauereiquellen im Stellbachtal 1999.